

in demselben Maasse als der Alkohol verdunstete, schwefelgelb wurden und sich endlich in fleischrothe Krystalle verwandelten.

Bei der Krystallisation findet eine jedoch unbedeutende Abscheidung eines bräunlichen Körpers statt.

Lässt man eine heiss gesättigte wässrige Lösung des Salzes erkalten, so bilden sich blutrothe Krystalle.

Die Krystallform ist dieselbe, welche das $Pt_5Mg_6Cy_{41}$ besitzt. Erhitzt wird es schwefelgelb, später braun.

0,576 gr. bei 280° getrockneten Substanz gaben durch Glühen mit Schwefelsäure 0,346 gr. Platin = 60,07 Pct. und 0,2133 gr. schwefelsaurer Magnesia = 7,71 Pct. Magnesium.

Das Cyan beträgt 32,22 Pct.

<u>Versuch.</u>	<u>Rechnung.</u>
Pt 60,07	Pt 1233,0 — 60,44
Mg 7,71	Mg 157,7 — 7,73
Cy 32,21	Cy ₃ 650,0 — 31,83

Berechnetes Atomgewicht . . .	2040,7
Gefundenes „ . . .	2053

Amoniaksalz.

Cyanplatinwasserstoff ist wie ich in der ersten Abhandlung über Platincyankyanverbindung bemerkte, das empfindlichste Reagens auf Amoniak, wodurch sich derselbe gelb färbt.

Leitet man über bei 100° getrockneten Platincyankyanwasserstoff trocknes Amoniakgas jedoch mit der Vorsicht, dass der Platincyankyanwasserstoff im Ueberschusse vorhanden ist, so färbt sich derselbe gelb, ein Ueberschuss von Amoniak zerstört die gelbe Farbe, an deren Stelle die weisse Farbe tritt. An der Luft färbt sich die weisse Verbindung gelb durch Amoniakverlust und reagirt zugleich sauer.

Versucht man aus Platincyankalium und schwefelsaurem Amoniak durch Zusammenbringen der entsprechend wässrigen Lösungen, Eindampfen zur Trockne und Ausziehen mit Alkohol das Amoniaksalz darzustellen, so bilden sich beim Abkühlen der alkoholischen Lösung prismatische Krystalle, welche, so lange sie sich in der Flüssigkeit befinden farblos, an der atmosphärischen Luft sich gelb färben, Amoniak verlieren und sauer reagiren; in eine Amoniakatmosphäre gebracht, werden dieselben farblos.